



2022

Geschichte des SFV HE

erzählt von Peter Meier

1961

Vorwort

Vor ca 3-4 Wochen reifte die Überlegung heran, ob man etwas chronikähnliches zum 60+1 Jubiläum des SFV-HE erstellen könnte.

Keine wissenschaftliche Abhandlung, aber eine kleine Abfolge der wichtigsten Ereignisse der letzten 6 Jahrzehnte.

Schnell stellte sich heraus, das wird kein einfaches Unterfangen und in der Kürze der Zeit wird dies auch nicht so einfach möglich sein.

Nun bin ich auch kein Chronist, der so etwas schon mal gemacht hat, sondern eher ein Geschichtenerzähler, der zu seinen Fotos immer 'ne Kleinigkeit schreibt.

Also hab ich mich aufgemacht und Leute befragt. Teils telefonisch, teils schriftlich, teils aber auch persönlich.

Das Resultat sind einige DIN A4 Seiten voller Informationen, die nun in eine halbwegs stimmige Reihenfolge gebracht werden müssen.

Bei einigen Informationen konnte das Jahrzehnt, aber nicht das genaue Datum ermittelt werden. Dies möge man mir bitte nachsehen.

Und so beginnt meine kleine Geschichte auch nicht am Gründungstag, sondern schon 1-2 Monate vorher.

Eins kann man aber schon vorwegnehmen:

Dieser Verein muss sich nicht verstecken.

Wir stehen in allem recht gut da, konnten allen Widrigkeiten trotzen und werden auch nicht vor neuen Herausforderungen, die da sicher kommen werden, zurückweichen.

Nun wünsche ich viel Vergnügen beim lesen meiner kleinen Geschichte.

Peter Meier

*Es war einmal.....
so fangen alle Geschichten an.*

Es war einmal im Frühjahr 1961, als sich die Kollegen Wentzlaff, Theiß, Ruhe und Krauel in Offleben in der Wohnung von Rudi Krauel trafen, um zu beraten, wie das mit der Angelei rund um Helmstedt weitergehen sollte.

Der stillgelegte Tagebau „Anna Süd“ in dem es einen recht ordentlichen Fischbestand gab, konnte ohne besondere Erlaubnis von einigen Sportfischern beangelt werde.

Dies änderte sich, als die BKB die Fischereirechte an Herrn Christianus vergab. Von nun an mussten Angelscheine bei Christianus gekauft werden, was den bis dahin kostenlos angelnden Sportfischern natürlich nicht passte.

Hier musste eine Lösung her, zumal nun alle, die eine Angelkarte kauften, dort angeln durften. Das Ergebnis war wegen unzulänglichen Besatzmaßnahmen, ein sehr starker Rückgang der Fänge, was natürlich für einigen Unmut sorgte.

Die Idee, wir gründen einen Angelverein, überzeugen die BKB uns die Rechte zu übertragen und sorgen für eine entsprechende Hege und Pflege des Gewässers und seinem Fischbestand.

*Am 28.05.1961 fand in der Gaststätte
„Zum Kohlenpott“
die Gründungsversammlung mit insgesamt 27 interessierten Sportfischern statt.*

*1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassenwart
Gewässerwart
Fischereiaufseher
Sportwart
Jugendwart
Schriftführer*

*Kurt Wentzlaff
Werner Theiß
Rudi Krauel
Horst Schardinell
Konrad Lange
Heinz Neuwirth
Rudi Haas
Karl Heinz Ruhe*

Am 01. Juni 1961 wurde der Verein als ASV-HE u.U. mit Sitz in Offleben mit 27 Mitgliedern eingetragen. Später wurde er in SFV-HE mit Sitz in Helmstedt umbenannt.

Der Grundstein für den heutigen

SFV-Helmstedt e.V.

war gelegt.

**Es sollte natürlich nicht bei einer Grundsteinlegung
bleiben, also begann nun die Arbeit.**

*Ein erster Schritt war, der Verein bekam eine bestimmte Menge an
Erlaubnisscheinen und durfte diese nun selbst ausgeben.
An Herrn Christianus musste pro Schein eine bestimmte Summe
abgeführt werden.*

*1965 trat Herr Christianus aus dem Vertrag zurück und dem Verein
wurde „Anna Süd“ von der BKB verpachtet. Fast gleichzeitig bekam
der Verein den ehem. Tagebau Viktoria als Aufzuchtteich.*

*Im Gründungsjahr 1961 bekam der Verein die Angelrechte für den
Teich „Clarabad“ von der Stadt Helmstedt.
1969 kam noch der Strohmühlenteich dazu.*

*Mit der Anzahl der Teiche wuchs auch die Mitgliederzahl
kontinuierlich weiter.*

*So konnte bei der Feier zum 10 jährigen bestehen des Vereins die
Zahl 220 mit weiter steigender Tendenz genannt werden.
30 Jahre später hatte der SFV-HE rund 600 Mitglieder.*

*Heute, 2022 sind es relativ konstant ca. 500 Mitglieder, denen
insgesamt 13 Gewässer + dem Mittellandkanal zum Angeln zur
Verfügung stehen.*

Eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann.

Das ist aber nicht alles:

*Wir können das „Kleine Vereinsheim“ in Barmke so wie das „Große
Vereinsheim“ in Helmstedt unser eigen nennen.*

*Die Grundstücke, auf denen die Gebäude stehen, sind durch
langfristige Pachtverträge für uns gesichert, so das wir uns da keine
Sorgen machen müssen.*

Die ersten 20-30 Jahre

waren mit allen möglichen Aufbauarbeiten vollgestopft, denn jeder Teich musste gehegt und gepflegt und für die Angelerei hergerichtet werden, die Hütte in Barmke und das Vereinsheim in Helmstedt mussten ja erstmal aufgebaut, saniert und renoviert werden, was ja sehr viel Arbeit bedeutet.

Da gilt ein besonderer Dank

Michael Jerke,

der als Verwaltungsbeamter die Verträge gemacht hat.

Udo Schramm

der als Baufachmann, alle baulichen Arbeiten begleitet hat.

Friedel Bernecker

der als Wasserbau Ing. immer mit Rat und Tat dabei war.

Der Dank gilt aber auch allen anderen fleißigen Helfern, ohne die dies alles gar nicht möglich gewesen wäre.

Gegen Ende der 80er Jahre wurde Christas Angelshop dann zu unserer ständigen Geschäftsstelle, so das jedes Mitglied einen ständigen Ansprechpartner hatte.

Ob das nun ein Fluch oder Segen war, da solltet ihr

Christa Schramm

fragen, die immer ein offenes Ohr für alle Mitglieder und Belange hatte.

Man kann, wenn man so eine kleine Geschichte schreibt, nicht alle berücksichtigen, die sich in irgend einer Form mehr als andere verdient gemacht haben, deshalb nenne ich jetzt nur noch die 1. Vorsitzenden in der Reihenfolge ihrer Wirkungszeit.

1. Kurt Wentzlaff 1961-1973
2. Heinz Neuwirth 1973-1989
3. Michael Jerke 1989-1998
4. Paul Herrmann 1998-2002
5. Thomas Schwarz 2003-2019
6. Roland Stein 2019-xxx

Sechs 1. Vorsitzende in über 60 Jahren zeugt von einer außerordentlichen Qualität selbiger.

In sehr vielen anderen Vereinen ist der Wechsel der Vorstände deutlich höher, aber die Bilanz der Vereine auch deutlich schlechter.

Kontinuität zahlt sich immer wieder aus.

1989, die Innerdeutsche Grenze wird geöffnet...

was bedeutet das für uns?

Zweifellos ein extrem erfreuliches Ereignis, welches aber auch für uns als Verein einige Herausforderungen bereitgehalten hat.

Eine Frage war, werden wir einen explosionsartigen Mitgliederanstieg erleben und werden wir Herr dieses Ansturms.

Eine weitere Frage war, was geschieht nun mit „Anna Süd“, der Teich war ja bis dato geteilt in Ost und West.

Darf man nun rundum angeln, oder muss man in zwei Vereinen sein? Auch hier, das soll nicht unerwähnt bleiben, hat sich

Michael Jerke

sehr hervorgetan und alle möglichen Gespräche geführt, Verträge, Abkommen und Kooperationen geschlossen.

Erwähnt sollen hier die s.g. Freundschaftsverträge werden, die bis Heute Bestandteil unseres Vereinslebens sind.

Erwähnt werden soll aber auch die Kooperation mit z.B. Oschersleben, genauso darf die Anpachtung der „Caroline“ nicht unerwähnt bleiben.

Alles in allem ein sehr erfreuliches Ereignis, welches, auch das muss bei einer solchen Geschichte gesagt werden, hin und wieder gewisse zwischenmenschliche Probleme mit sich brachte.

Nun sind Freundschaften entstanden, auf die niemand mehr verzichten will und kann.

Es sind die kleinen Dinge, die das Leben erleichtern, nicht immer die große Politik.

In unserem Fall, die gemeinsame Liebe zur Natur und die damit verbundene Freude an unserem Hobby.

Und was haben wir über die tollen Geschichten gelacht, wenn sich die Angler ihr Anglerlatein über ihre riesen Fänge erzählt haben.

Ungeklärt dabei ist bis Heute wo die größten Hechte, Zander, Barsche oder Karpfen usw. zu fangen waren und immer noch zu fangen sind.

Aber egal, irgendwann werden wir auch das klären, bis dahin gehen wir weiter zusammen angeln und erzählen uns weiter die tollsten Geschichten, die ich persönlich immer noch sehr gerne höre.

Was ist sonst noch passiert...

Die Grenzöffnung ist mittlerweile Geschichte und zur Normalität geworden, so konnten also neue Aufgaben kommen.

Der „Alte Badeteich“ konnte entschlammt werden.

Der Baggersee in Saalsdorf wurde angepachtet und später von uns gekauft. Es musste eine größere Summe dafür aufgebracht werden, was uns aber durch die Ausgabe von Bausteinen letztendlich gut gelungen ist. Heute gehört der Teich uns, er ist bezahlt und zählt somit zum Vereinsvermögen.

Bleiben wir noch kurz in Saalsdorf.

Dort wurde das s.g.

„Baggersee Projekt“

in Zusammenarbeit mit der Uni Berlin gestartet.

Ob und was es uns bringen wird, wird dann die Zeit zeigen.

Interessant war es allemal ein wissenschaftliches Projekt zu begleiten.

Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, das hier unser sehr geschätzter und leider viel zu früh verstorbener damaliger 1. Vorsitzender

Thomas Schwarz

in sehr enger Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger

Roland Stein

das ganze ins Rollen gebracht hat.

Lieber Thomas, du warst immer einer von uns und du wirst auch in Zukunft immer einer von uns sein.

Erwähnenswert ist auch noch, das wir in den 1990ern schon jugendliche Angler im Verein aufgenommen haben.

Auch das wir eine Jugendgruppe im Verein integriert haben, so das diese unter Aufsicht schon früh die Natur und den Umgang mit selbiger erfahren und erlernen können.

Hier muss dann auch erwähnt werden, das wir nicht nur angeln, um an eine leckere Mahlzeit zu kommen, sondern das wir sehr viel Zeit, Mühe und Geld für die Hege und Pflege in die uns anvertrauten Gewässer investieren. Jeder Bürger kann ungehindert an unseren Teichen verweilen und die von uns gepflegte Landschaft zur Erholung nutzen.

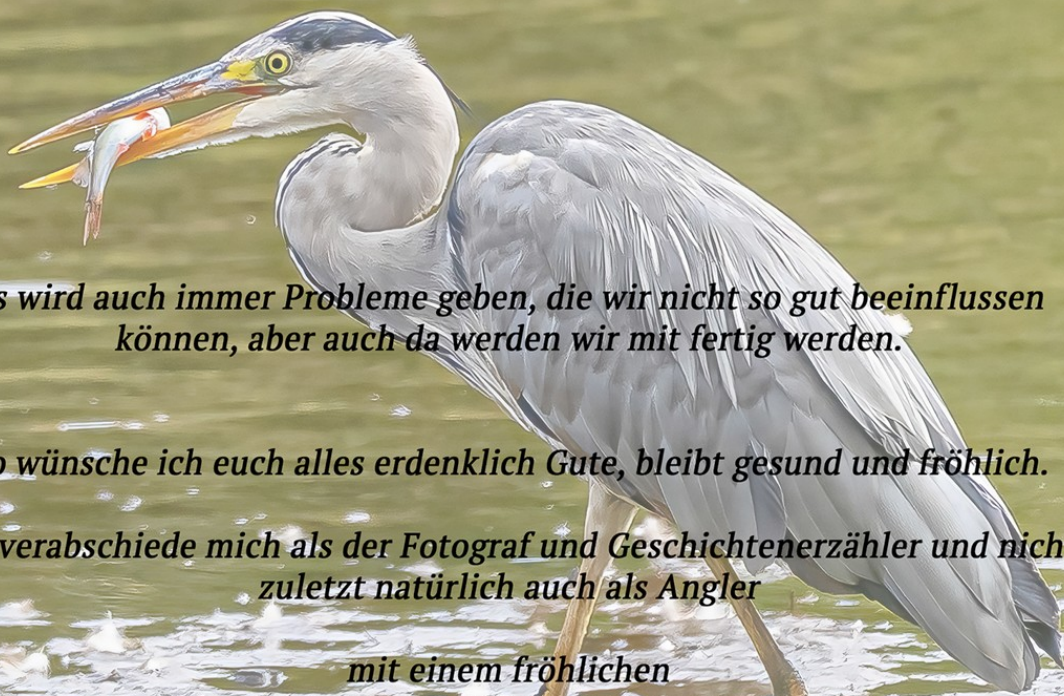
Kommen wir langsam zum Ende...

60 Jahre ist eine lange Zeit, die wir relativ gut überstanden haben, also sollten weitere 60 Jahre kein Problem sein.

Nachfolgende Generationen werden mit anderen Problemen zu kämpfen haben, aber ich bin mir recht sicher, auch die werden gemeistert und überstanden, wenn man weiter den Zusammenhalt genauso hegt und pflegt, wie wir es mit unseren Gewässern tun.

Der Klimawandel wird auch vor uns nicht halt machen, stellen wir uns also darauf ein.

Corona, oder andere Pandemien werden ebenfalls kommen und hoffentlich wieder gehen, auch da können wir uns drauf einstellen und entsprechend handeln.



Es wird auch immer Probleme geben, die wir nicht so gut beeinflussen können, aber auch da werden wir mit fertig werden.

So wünsche ich euch alles erdenklich Gute, bleibt gesund und fröhlich.

Ich verabschiede mich als der Fotograf und Geschichtenerzähler und nicht zuletzt natürlich auch als Angler

mit einem fröhlichen

„Petri Heil“

***Alle Rechte am Text und an den Bildern im Hintergrund liegen bei mir.
Eine Vervielfältigung und Änderung am Text und den Bildern bedarf in jedem Fall meiner Zustimmung.***

Peter Meier